

Der Psalter.



„Alle andern Bücher überliefern uns Worte und Thaten der Heiligen; der Psalter aber entfaltet uns die innersten Tiefen ihrer Seelen. Da könnt ihr allen Heiligen in's Herz hineinschauen wie in das Paradies oder in den geöffneten Himmel und gleichsam die lieblichen Blumen oder glänzenden Sterne ihrer Liebe zu Gott als Dank erblühen und strahlen sehen.“

Wie ein Sturmdurchwühlter See
Goldnes Psalterbuch bist du.
Aller Heiligen kiestes Weh
Trägt dein Klagelied uns zu.

Nur wer einsam, so wie sie,
Mit den dunkeln Wassern rang,
Merkt in deiner Melodie
Tiefverwandten Seelenklang.

Aber geht der Sturm zur Ruh,
Trägt uns sanft dein Wellenhauch
Süßen Abendfrieden zu —
Und die Sterne kommen auch,

Wiederspiegelnd sich im See
Hohe Lilien stehn am Rand —
In die Kelche, rein wie Schnee,
Fällt der Tau vom Himmelsland.

Und aus Gottes Herzen weht
Trost in banger Herzen Nacht —
Und der Seele Dankgebet,
Und ihr neues Lied erwacht!

